

### Die Wege.

Nichts kann wohl natürlicher sein, als daß der Gartenbesitzer sein Augenmerk vor Allem mit auf die Wege lenkt. Was wäre der schönste Garten mit Wegen, die bei jedem Regen ungangbar werden und dem Besizer die Freude rauben, nach vorüber gegangenen Regentwetter in die freie Natur zu gehen und in seinem Garten das ganze Pflanzenreich in frischester Kraft vor sich zu haben!

Die Wege müssen vor allen Dingen so gelegt sein, daß das Wasser ablaufen kann und nicht pfützenartig stehen bleibt.

Bei Anlage eines Gartens sind sie erst dann herzustellen, wenn die Rasenplätze und die Gemüsequartiere bestimmt sind; bei einem schon bestehenden Garten können neue zu jeder Zeit angelegt werden, doch wählt man am liebsten den Spätherbst dazu.

Um dabei die gute Erde zu verwerthen, so wird dieselbe einen Fuß tief abgetragen und anderweitig, wie z. B. zum Ausgleichen der Gemüsequartiere oder zur Erhöhung der Blumenbeete, verwendet. Diese Arbeit läßt sich am zweckmäßigsten im zeitigen Frühjahr oder im Herbst nach dem Abblühen und Aberndten ausführen.

Nachdem so die Erde weggeschafft ist, wird es nöthig, die Wege mit Schutt, grobem Kiese und schlechter Erde wieder aufzufüllen und sodann eine ganze Lage groben Kiesel darauf zu bringen, auf die endlich feiner Sand zu liegen kommt. Dabei werden die Wege nach der Mitte zu, des bessern Wasserabflusses wegen, etwas erhöht.

Die Arbeit, welche gute Herstellung der Wege kostet, belohnt sich dadurch reichlich, daß man nicht Noth und Aerger mit vielem Unkraute hat, welches sich sonst darauf zeigen würde. Was ist der hübscheste Garten mit verrasteten Wegen! Welchen traurigen Eindruck macht er auf den Besucher! Und wie oft muß man an Reinigung solcher Wege gehen, die nicht in der genannten Weise hergestellt